

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr ...

Carlsruher meteorologische Beobachtungen vom Jahr 1819

Boeckmann, Carl Wilhelm

Carlsruhe, 1819

[Zeitungsausschnitt]

[urn:nbn:de:bsz:31-276372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-276372)

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.

Januar.

Barometer: Höchster Stand, am 2. Morgens, 28 Zoll 4. 38/100 Linien; tiefster, am 31. Mittags, 27 3. 5. 48/100 Lin.; Veränderung, 10. 9/10 Lin.; mittlerer, 27 3. 11. 48/100 Lin.; daher um 1. 78/100 höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 25. Mittags, 8 Grad über Null; tiefster, am 8. Morgens, 6. 4/10 Gr. unter Null; Veränderung, 14. 4/10 Gr.; mittlere Temperatur, 1. 7/10 Gr. über Null; also um 1. 6/10 Gr. wärmer, als im Mittel aus den letzten 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 5, 7 bis 16; kühler als 1800, 1, 4, 6, 17 und 18. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 5. Morgens, 95 Gr.; geringste, am 17. Mittags, 48; Veränderung, 47; mittlere, 74. Herrschende Winde von Südwest, unter 93 Beobachtungen 53 mal; zunächst Nordost, 33 mal. Wir hatten keinen ganz heitern Tag, 8 ganz trübe und 23 vermischte; an 15 Tagen Regen, an 4 Schnee und 2 mal Graupeln; 6 bis 7 Stürme, wobei sich besonders der Orkan in der Nacht vom 15. auf den 16. auszeichnete; öfters düstlich, 2 mal Nebel, und an 16 Tagen Eis. Auf 1 Quadrarfuß fielen 240 Kubizoll Wasser, also 34 mehr, als gewöhnlich; 22 verdunsteten, also 12 weniger, als gewöhnlich. Besonders merkwürdig war der beständig hohe Barometerstand vom 1. bis 17., bei trübem Himmel, und bei der vom 10. an meist stürmischen, regnerischen Witterung.

Februar.

Barometer: Höchster Stand, am 11. Morgens, 28 Zoll 2. 16/100 Linien; tiefster, am 21. Nachts, 27 3. 4. 2/100 L.; Veränderung 10. 14/100 L.; mittlere Höhe, 27 3. 8. 8/10 L.; also 9/10 L. tiefer, als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 19. Mittags 11. 6/10 Gr. über Null; tiefster, am 16. Morgens 2. 2/10 Gr. unter Null; Veränderung 2. 2/10 Gr. über Null; also um 1. 2/10 Gr. wärmer, als im Mittel aus den letzten 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 5, 7 bis 16; kühler als 1800, 1, 4, 6, 17 und 18. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 5. Morgens, 95 Gr.; geringste, am 17. Mittags, 48; Veränderung, 47; mittlere, 74. Herrschende Winde von Südwest, unter 93 Beobachtungen 53 mal; zunächst Nordost, 33 mal. Wir hatten keinen ganz heitern Tag, 8 ganz trübe und 23 vermischte; an 15 Tagen Regen, an 4 Schnee und 2 mal Graupeln; 6 bis 7 Stürme, wobei sich besonders der Orkan in der Nacht vom 15. auf den 16. auszeichnete; öfters düstlich, 2 mal Nebel, und an 16 Tagen Eis. Auf 1 Quadrarfuß fielen 240 Kubizoll Wasser, also 34 mehr, als gewöhnlich; 22 verdunsteten, also 12 weniger, als gewöhnlich. Besonders merkwürdig war der beständig hohe Barometerstand vom 1. bis 17., bei trübem Himmel, und bei der vom 10. an meist stürmischen, regnerischen Witterung.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.

Monat April.

Barometer: Höchster Stand, am 1. Morgens, 28 Zoll 1. 52/100 Linien; tiefster, 27 3. 3. 2/100 L.; Veränderung, 10 5/10 L.; mittlere Höhe, 27 3. 9. 33/100 L.; also 37/100 L. unter der aus vielen Jahren gefundenen Höhe. Thermometer: Höchster Stand, am 16. Mittags, 20 5/10 Grade; tiefster, am 28. und 30. Morgens um 5 Uhr, 1 5/10 Gr. über Null; Veränderung, 19 Gr.; mittlere Temperatur 9 74/100 Gr.; mithin um 1 54/100 Gr. wärmer als im Mittel aus den letzten 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802 bis 10, 12, 15, 16 und 17; kühler als 1801, 1, 11, 13 und 14; zunächst kam die Temperatur in den Jahren 1803, 11, 13, 14 und 18. In den ersten 10 Tagen war die mittlere Temperatur 8 8/10, in den folgenden bereits 12 8/10, und in den letzten nur 8 4/10 Grad ohne die durch ungewöhnliche Ereignisse verursachte Abkühlung würde unter den 19 vorangegangenen 8 4/10 Grad tiefer wohl der wärmste geworden seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 24. Abends, 80 Gr.; geringste, am 23. Mittags, 28; Veränderung, 47 2/10; mittlere, 52. Herrschende Winde von Nordost (39 unter 90), zunächst von Südwest (32). Ganz heitere Tage 2, ganz trübe 1, vermischte 27. An 9 Tagen Regen; 2 sehr feine Gewitter; mal Eis und 4 mal Reifen. Auf 1 Quadrarfuß fielen 184 Kubizolle Regenwasser; daher 52 weniger als gewöhnlich; dieser Monat war trockner als in den Jahren 1801, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 12; nasser als 1802, 11, 13, 14, 15, 17; ziemlich gleich mit den Jahren 1802, 6, 11 15. Die Verdunstung betrug 278 Kubizoll.

Wegen ungewöhnlichen Wärme in der ersten Hälfte des Monats rückte die Vegetation außerordentlich schnell voran, und die reichen Blüten der sämtlichen Obstbäume, so wie die zahlreichen Samen an den Weinstöcken versprachen ein ungemein gesegnetes Jahr. — Die Witterung dieses Monats hatte außerordentlich viel ähnliches mit der im Jahr 1815, damals war schon gegen Ende des März die Vegetation gegen gewöhnliche Jahre um 3 Wochen voran; im Anfang des April stieg das Thermometer mehrmals auf 19 — 21 und einen halben Grad; es ward gewitterhaft, ohne zu einer Gewitter zu kommen; der Himmel nahm eine besondere weiß-blaulich-graue Farbe an, es zeigten sich drohende Hagelwolken, wir bekamen rauhe Nordostwinde, es ward trocken und staubte stark; am 14. regnete es bei gewitterhaftem Gewölk, und hierauf sank die Temperatur schnell herab; ein kurzer Strichregen mit Graupeln, am 15. Nachmittags, entschied das folgende Unglück, indem vom 16. bis 20. das Thermometer Morgens ganz früh auf 1 bis 2 und einen halben Grad unter Null herab sank, wobei die reichen Blüten der Obstbäume und die zahlreichen Samen der Reben zerstört wurden; der Verlust, den dadurch das Großherzogthum Baden erlitt, dürfte sich wohl gegen 25 Millionen Gulden belaufen. — So war denn etwa auch im vorigen April die Witterung, nur um etwa 10 Tage später; vom 11. bis 16. stieg die Mittagstemperatur von 17 bis 20 und einen halben Grad; es ward trocken, staubte, die Wolken, die Zugwinde, der gewitterhafte Zustand der Atmosphäre, die ausbleibenden elektrischen Entladungen, die Aufregung u. s. w., mahnten sehr beunruhigend an den April 1815; bei drohendem Himmel sank die Temperatur immer tiefer; Regen und Eis stellten sich am 28., 29. und 30. ein, und es fehlten nur weiter abkühlende Hagelwetter, die drohend über uns schwebten, um in unserer Gegend ganz die Zerstörungen, welche vor 4 Jahren statt hatten, zu wiederholen. Am 30. Abends änderte sich aber glücklicher Weise die Witterung (an demselben Tage fiel bei Hornberg und in der Gegend ein Fuß tiefer Schnee), und wie entgingen, mit geringem Verluste, glücklich der nahen Gefahr!

C. W. Bäckmann.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat Mai.

Barometer: Höchster Stand, am 11. Morgens, 28 Zoll 91100 Linien; tiefster, am 4. Abends, 27 Z. 5 88100 Linien; Veränderung, 7 2100 L.; mittlerer, 27 Z. 9 65100 L.; also 5100 L. unter der aus vielen Jahren gefundenen Höhe. Thermometer: Höchster Stand, am 19. Mittags, 24 110 Gr. über Null; tiefster, am 1. Morgens 5 Uhr, 3 Gr. über Null; Veränderung, 21 110 Gr.; mittlere Wärme, 12 910 Gr. daher um 210 Gr. wärmer als im Mittel aus den letzten 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 5, 9, 10, 13, 14, 17 und 18; kühler als in den Jahren 1800, 1, 4, 6, 7, 8, 11, 12, 15 und 16. Seit 19 Jahren war dieser Monat am wärmsten im Jahr 1808 (14 810); zunächst 1811 (14 710). In den ersten 10 Tagen war die mittlere Temperatur 11 44100, in den folgenden 13 62100 und in den letzten 11 Tagen 13 110; ohne die letzten 4 kühlen Tage, deren mittlere Wärme nur 9 210 Gr. betrug, würde sich die mittlere Monatswärme 14 Gr. sehr genähert haben. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 30. Morgens, 80 Gr.; geringste, am 10. Mittags, 26 Gr.; Veränderung, 54 Gr.; mittlere, 43 210 Gr. Herrschende Winde von Nordost (45 mal unter 93 Beob.). Ganz heitere Tage 3, und 21 vermischte. Na 9 Tagen Regen; 1 bis 2 sehr ferne Gewitter. Es fielen auf 1 Quadratfuß 192 Kubikzolle Regenwasser, also 148 weniger als im Mittel aus 17 Jahren; dieser Monat war in den Jahren 1808, 11, 14 und 15 trockner; in den übrigen, von 1801 an, regnete es aber mehr; die Differenz zwischen 1811 und 19 beträgt nur 1 Kubikzoll. Die Verdunstung betrug 492 Kubikzolle, also 27 mehr als gewöhnlich. — Mit dem 1. dieses Monats stellte sich wieder warme Witterung ein; verschiedene male hatte die Wärme eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Höhe erreicht; allein in 3 Perioden, am 5., 14. und 28., sank sie wieder, nach nicht sehr bedeutendem Regen, und ohne daß Gewitter oder Schloßen dabei in der Nähe statt gehabt hätten, beträchtlich herab. Die Obstbäume hatten durch die kühle Witterung am Ende Aprils mehr oder weniger gelitten; an den Gehäusen des Rheinthals waren die vielversprechenden Reben wenig oder gar nicht beschädigt worden; am Ende des Monats kamen hier und da, ungewöhnlich früh, einzelne Samen zum Blühen, welches auch im J. 1811 der Fall war.

E. W. Bökemann.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat Juni.

Barometer: Höchster Stand, am 1. Morgens, 28 Zoll 116100 Linien; tiefster, am 9. Mittags, 27 Z. 6 82100 Linien; Veränderung, 6 34100 L.; mittlere Höhe, 27 Z. 10 13100 L.; also 43100 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 26. Mittags, 24 110 Gr.; tiefster, am 1. Morgens 3 110 Gr. über Null; Veränderung, 16 Gr.; mittlere Wärme, 14 510 Gr.; daher um 610 Gr. wärmer als im Mittel aus 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1800, 1, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15 und 16; kühler als 1802 (15 210), 1811 (16), 1817 (15 210) und 1818 (15 310). In den ersten 10 Tagen dieses Monats war die mittlere Wärme schon 15 610 Gr., in den folgenden 10 nur 13 510, und in den letzten 10 etwa 14 410; ohne die abkühlenden Regen vom 8. bis 10., 16. bis 19., und 27. bis 30. würde die mittlere Temperatur des Monats wohl den Jahren von 1802, 11, 17 u. 18 wenigstens gleich geworden seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 18. Morgens, 72 Gr.; geringste, am 26. Mittags, 30 Gr.; Veränderung, 42 Gr. Wir hatten keinen ganz heitern Tag, 2 ganz trübe und 28 ver-

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat Juli.

Barometer: Höchster Stand, am 9. Nachts, 28 Zoll 112100 Linien; tiefster, am 21. Morgens, 27 Z. 3 55100 Linien; Veränderung, 9 57100 L.; mittlere Höhe aus 93 Beobachtungen, 27 Z. 10 32100 L.; mithin um 62100 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 6. Mittags, 27 610 Grad; Veränderung, 17 410 Gr.; mittlere Wärme, 16 210 Gr.; daher um 910 Gr. wärmer als im Mittel aus 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1800, 1, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16 und 17; es betrug die mittlere Temperatur 1803 = 16 310, 1807 = 18, 1808 = 17 610, 1811 = 16 410, 1818 = 16 310 Grad. Im ersten Drittheile dieses Monats war die mittlere Wärme 17 810, im zweiten 15, im dritten 16 Gr.; ohne die abkühlenden Gewitterregen und Schloßen am 8., 20., 21., 22. und 27. würde die mittlere Wärme wohl der in den Jahren 1807 und 1808 gleich geworden seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 20. Nachts, 97 Gr.; geringste, am 7. Mittags, 32 Gr.; mittlere, 50 710 Gr.; herrschende Winde von Südwest; an 13 Tagen Regen, und dabei 2 mal Schloßen; 6 zum Theil ganz nahe Gewitter. Es fielen auf 1 Quadratfuß 302 Kubikzolle Regen- und Schloßenwasser, daher um 158 weniger als im Mittel aus 17 Jahren; dieser Monat war trockner als in den Jahren 1801, 2, 4, 5, 6, 9, 10, 12, 13, 14, 16 und 17; feuchter als 1803, 8, 11, 15 und 18. Die Verdunstung von 1 Quadratfuß betrug 434 Kubikzolle; die warme und hinreichend feuchte Witterung war für die Vegetation sehr wohlthätig.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat August.

Barometer: Höchster Stand, am 16. Nachts, 28 Zoll 52/100 Linien; tiefster, am 30. Nachmittags, 27 3/4 7/10 Linien; Veränderung, 7 82/100 L.; mittlerer 27 3/10 11/100 L.; also um 4 1/100 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 2. Mittags, 24 5/10 Grad; tiefster, am 21. Morgens, 10 8/10 Grad; Veränderung, 13 7/10 Gr.; mittlerer, 16 2/100 Gr.; daher um 1 Gr. wärmer als im Mittel aus 19jährigen Beobachtungen; wärmer als in den Jahren 1801, 4, 5, 6, 9 bis 18; kühler als in den Jahren 1800 (16 8/10), 1802 (17 2/10), 1807 (18 5/10), 1808 (16 2/10); im Jahr 1803 war die Temperatur gleich; im Jahr 1783, 15 5/10 Grade. Es war die mittlere Temperatur des ersten Dritttheils dieses Monats 16 2/10, des zweiten 15 5/10, des dritten 16 2/10 Gr. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 4. Morgens, 62; geringste, am 20. Mittags, 34; Veränderung, 28; mittlere, 50 Grade. Herrschende Winde von Nordost um Nord, unter 93 Beobachtungen 64 mal. Wir hatten keinen ganz heitern und ganz trüben Tag; dagegen 11 einache ganz heitere Tage; die übrigen 20 waren vermischte. An 15 Tagen regnete es, jedoch gewöhnlich nur wenig; wir hatten 7 Gewitter, worunter 4 entfernte. Es fielen auf 1 Quadratsfuß 148 Kubitzolle Regenwasser, also 173 weniger als im Mittel aus 17 Jahren; es regnete weniger als in den Jahren 1804, 5, 6, 8 bis 18; mehr als in den Jahren 1801, 2 und 3. Die Verdunstung betrug 296 Kubitzolle. Die Witterung war überhaupt sehr günstig für die gesammte Vegetation; gegen die Mitte des Monats gab es schon häufig ganz reife Trauben.

Resultate aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen von 1819.
Monat September.

Barometer: Höchster Stand, am 21. Nachts, 28 Zoll 3 26/100 Linien; tiefster, am 16. Abends, 27 3/4 34/100 Linien; Veränderung, 8 92/100 L.; mittlerer 27 3/10 2/100 L.; daher um 1 32/100 L. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 15. Mittags, 21 8/10 Grad; tiefster, am 22. Morgens, 4 2/10 Grad; Veränderung, 17 6/10 Gr.; mittlerer, 13 Gr.; daher um 7/10 Gr. wärmer als im Mittel von 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1802, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16 und 18; kühler als 1800, 1, 10, 11 (13 2/10) und 17. Die mittlere Temperatur der 10 ersten Tage war 13 4/10, der folgenden 14 4/10 und der letzten 11 8/100 Grade. Ohne die abkühlenden Regen am 1. — 3. und 16., würde die mittlere Wärme wie in den Jahren 1810 und 17 (die wärmsten) auch zu 14 2/10 Grade gestiegen seyn. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 1. Morgens, 86 Gr.; geringste, am 21. Mittags, 38; Veränderung, 48 Gr.; mittlere, 55 Grade. Wir hatten 4 ganz heitere, keine ganz trübe und 26 vermischte Tage. Herrschende Winde von Südwest; an 7 Tagen Regen; ein ferres Gewitter und 4 mal Reif. Es fielen auf 1 Quadratsfuß 227 Kubitzolle Regenwasser, also 72 weniger als im Mittel aus den letzten 17 Jahren; es fiel weniger Wasser als in den Jahren 1801 5, 6, 8, 9, 12, 16, 17 und 18; mehr als in den übrigen Jahren von 1801 an. Die Verdunstung betrug 218 Kubitzolle, daher kamen auf 1 Quadratsfuß 9 Kubitzolle Wasser mehr als davon verdunsteten. Die Witterung war für die Vegetation ungemein günstig; wir hatten vom 4. — 16., und noch am Ende des Monats, vollkommene Sommertage, wodurch das Reifen der Trauben sehr befördert wurde; vom 20. bis 24. war es auffallend kühl; die Mäuse zeigten sich fortdauernd, seit einem Jahr, in großer Menge auf den Feldern.

Monat Oktober.

Barometer: Höchster Stand, am 6. Morgens, 28 Zoll 1 22/100 Linien; tiefster, am 25. Morgens, 27 3/4 32/100 Linien; Veränderung, 9 9/10 L.; mittlerer 27 3/10 9 35/100 L.; daher um 35/100 L. tiefer als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 2. Mittags, 20 4/10 Grad; tiefster, am 27. Morgens, 2 8/10 Grad über Null; Veränderung, 17 6/10 Gr.; mittlerer, 8 2/10 Grad, also gerade so warm als im Mittel aus 19 Jahren; wärmer als in den Jahren 1800, 3, 5, 6, 8, 9, 14, 17 und 18; kühler als 1801, 2, 4, 7, 11 (11 1/10), 12, 13, 15; in den Jahren 1810 und 18 war die nämliche Temperatur. Die mittlere Temperatur des ersten Dritttheils betrug 10 9/10 Gr., des zweiten 7 6/10 und des dritten 6 2/10 Grade. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 7. Mittags, 92 Gr.; geringste, am 2. und 13. Mittags, 44 Gr.; Veränderung, 48 Gr.; Mittel, 67 2/10 Grade. Wir hatten 2 ganz heitere, 11 ganz trübe und 18 vermischte Tage. Die herrschenden Winde von Nordost und Südwest (39 mal aus der einen und eben so viel aus der entgegengesetzten Richtung unter 93 Beobachtungen). An 18 Tagen Regen; einmal Schnee, einmal Schloffen; ein sehr entferntes Gewitter; zweimal stürmische Nächte; es war 6 mal mehr oder weniger stark nebeln, und 1 mal Reif. Auf 1 Quadratsfuß fielen 757 Kubitzolle Wasser, also 473 Kubitz., mehr als im Mittel aus 17 Jahren, und seit 1800 war kein Oktober so naß gewesen; zunächst kam der von 1805 mit 694, und 1813 mit 440 Kubitz. Die Verdunstung betrug 138 Kubitzolle. In den ersten Tagen des Monats hatten wir noch völlige Sommerwitterung; am 4. begann in der Nachbarschaft die Weinlese, die größtentheils über Erwartung reich ausfiel; am Ende des Monats war das Laub an den meisten Bäumen noch ungewöhnlich grün. Bei dem vielen Regen war ein großer Theil der Feldmäuse zu Grunde gegangen.

Monat November.

Barometer: Höchster Stand, am 29. Morgens, 28 Zoll 5¹/₁₀₀ Linien; tiefster, am 21. Mittags, 27 Z. 2²⁵/₁₀₀ Linien; Veränderung, 10²⁶/₁₀₀ L.; mittlerer 27 Z. 8⁴³/₁₀₀ L.; daher um 1²⁷/₁₀₀ L. tiefer als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand, am 2. Nachmittags, 12²/₁₀ Grade über Null; tiefster, am 28. Morgens, 2¹/₁₀ Gr. unter Null; Veränderung, 14³/₁₀ Gr.; mittlerer, 3²/₁₀ Gr. über Null; daher um 1 Grad kühler als das Mittel aus 19 Jahren; kühler als in den Jahren 1800, 1, 2, 3, 4, 6, 7, 8, 10, 11, 13, 14, 17 und 18; wärmer als 1805, 9, 12, 15 und 16. Die mittlere Temperatur des ersten Dritttheils des Monats war 5³/₁₀ Gr., des zweiten 3³/₁₀, und des dritten 1 Grad über Null. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 8. Nachts, 94 Gr.; geringste, am 4. Mittags, 49 Gr.; Veränderung, 45; mittlere, 72⁵/₁₀ Grade. Wir hatten nur einen ganz heitern Tag; dagegen 12 ganz trübe, und 17 vermischte Tage. Die herrschenden Winde kamen von Südwest (unter 90 Beobachtungen 40 mal), zunächst die von Nordost (33). Am 14 Tagen regnete es, an 6 fiel Schnee; 3 mal war es stürmisch, 2 mal neblig, öfters dünnig; an 5 Tagen Eis und mehrmals Reif. Auf 1 Quadratzuß fielen 489 Kubitzolle Regen- und Schneewasser, also 184 mehr als gewöhnlich; seit 1801 regnete es nur in den Jahren 1803 und 10 im November mehr als in diesem Jahre. Die Verdunstung betrug 33 Kubitzolle. Dieser Monat war also, bei niedrigem Barometerstand, kühl, trüb und naß; erst gegen die Mitte desselben war der größte Theil der Bäume entlaubt; doch sah man noch Trauerweiden, Akazien und manches Gesträuche mit ganz grünen Blättern.

Monat Dezember.

Barometer: Höchster Stand, am 2. Morgens, 28 Zoll 2¹²/₁₀₀ Linien; tiefster, am 25. Morgens, 27 Z. 2³⁴/₁₀₀ L.; Veränderung, 11⁷⁸/₁₀₀ L.; mittlerer, 27 Z. 9²/₁₀₀ L.; daher um 68¹/₁₀₀ L. tiefer als im Mittel aus vielfährigen Beobachtungen. Thermometer: Höchster Stand, am 20. Nachts, 9⁷/₁₀ Gr. über Null; tiefster, am 8. Mittags, 5¹/₁₀ Gr. unter Null; Veränderung, 14⁸/₁₀ Gr.; mittlere Temperatur, 1⁷/₁₀ Gr. über Null; also um 1¹/₁₀ Gr. wärmer als im Mittel aus 19jährigen Beobachtungen; wärmer als in den Jahren 1800, 4, 5, 7, 8, 12, 13, 15, 16, 17 und 18; kühler als in den Jahren 1801, 2, 3, 6, 9, 10, 11 und 14; sehr nahe kam die Temperatur der Jahre 1800, 2, 11, 16 und 17; beträchtlich wärmer war die von 1801, 3, 6 (6¹/₁₀ Gr.), 9, 10 und 14; kälter 1808 und 12. Hygrometer: Größte Feuchtigkeit, am 12., 18., 19. und 20.; 95 Grade; geringste, 62 Gr.; Veränderung, 33 Gr.; mittlere 76¹/₁₀ Grade. Die herrschenden Winde von Südwest (unter 95 Beobachtungen 52 mal), zunächst die von Nordost (38 mal.) Kein Tag war ganz heiter, dagegen 18 ganz trüb, und 13 vermisch. Am 13 Tagen Regens, an 11 Schnee, an 3 Graupeln; 3 mal stürmisch; 1 mal Nebel und oft dünnig; an 14 Tagen gab es Eis. Die auf 1 Quadratzuß gefallene Quantität an Regen, Schnee, und Graupelwasser betrug 610 Kubitzolle, also 297 mehr als die im Mittel aus 16 Jahren beträgt; nur im Jahr 1801 regnete es in diesem Monat mehr, nämlich 684 Kubitzolle; im Oktober, November u. Dezember fielen 1856 R. Z. Regen, Schnee, und Graupelwasser, und in den übrigen 9 Monaten nicht mehr als 2376 Kubitzolle. Die Verdunstung betrug 26 Kubitzolle. Dieser Monat war also, bei niedrigem Barometerstand und gewöhnlicher Temperatur, sehr trüb und naß; durch den vielen Regen vom 18. an, und durch das plötzliche Schmelzen des früher gefallenen Schnees, schollen die Bäche und Flüsse zu einer seltenen Höhe an, traten an vielen Orten aus ihren Betten, und verursachten dadurch für ihre Uferbewohner großen Schaden.

G. R. Bachmann